



Medienmitteilung der Gemeinde Ingenbohl

(22. November 2018)

Optimierung der Erschliessung Brunnen Nord

Die Planung der Basis- und Groberschliessung für Brunnen Nord ist auf Kurs. Bis Ende Januar 2019 wird der Entwurf des Bauprojekts vorliegen. Die Diskussion des Kostenverteilers mit den Grundeigentümern in Brunnen Nord hat zu einer neuen Projektvariante für die Bauwerke in den Stegstuden geführt, die möglicherweise zu einer Kostenoptimierung führen kann. Die Idee, die auf einen Hochkreisel verzichtet, wird nun genauer untersucht. Der davon betroffene Projektperimeter ist begrenzt und konzentriert sich auf die Überquerung der Bahn und den Anschluss der Groberschliessungsstrasse Brunnen Nord an die Basiserschliessungs- und Seewenstrasse.

Der Kantonale Nutzungsplan sieht vor, dass die Kosten der Groberschliessung zu 85 % durch die Grundeigentümer und zu 15 % von der Gemeinde Ingenbohl getragen werden. Die Basiserschliessung wird zu 100 % von der Gemeinde Ingenbohl getragen und mit Beiträgen seitens des Kantons und des Bezirks unterstützt. Für die Aufteilung der Kosten auf die Grundeigentümer ist ein Kostenverteilerplan erforderlich. Im Rahmen dieser Diskussionen haben die Grundeigentümer eine neue Variante für die Verbindung der Groberschliessungsstrassen mit der Basiserschliessung, die zum Gätzlikreisel führt, ins Spiel gebracht, die möglicherweise günstiger realisiert werden kann. Diese Variante soll nun vertieft geprüft werden. Davon ist nur der Planungssperimeter um die bestehende 17ni-Brücke (Brücke über die SBB) herum betroffen. Sollte sich bestätigen, dass die Variante als bessere Alternative in Frage kommt, ist mit einer Verzögerung der Baukreditvorlage zu rechnen. Neben den Kosten wird auch die verkehrstechnische Leistungsfähigkeit der Variante eine wichtige Rolle spielen. Die Gemeinde Ingenbohl will eine langfristige Lösung. Die in Brunnen Nord entstehenden 1'400 Arbeitsplätze und Wohnungen für 1'200 neue Einwohner erzeugen einen Mehrverkehr, der möglichst direkt auf den Au-

